



*Siegfried Dehmel (N0085)*

\* Apostel von 1948 bis 1955

#### Lebensdaten

- geboren am 2. Dezember 1903 in [Oberhausen](#) (Rheinprovinz), Preußen
- gestorben am 29. Juni 1963 in [Bad Salzuflen](#), Nordrhein-Westfalen (59)

#### Amtstätigkeit

- 26. August 1928: Unterdiakon (24)
- 14. September 1930: Diakon (26)
- 13. September 1931: Priester (27)
- 7. Februar 1934: Evangelist (30)
- 14. Dezember 1938: Bezirksevangelist (35)
- 17. Dezember 1939: Bezirksältester (36)
- 26. Mai 1946: Bischof durch Bezirksapostel Peter Kühlen (42)
- 3. Oktober 1948: Apostel durch Stammapostel [Johann Gottfried Bischoff](#) (44)
- 23. Januar 1955: Amtsenthebung und Kirchenausschluss durch Stammapostel Johann Gottfried Bischoff (51)
- 24. Januar 1955: Apostel in der "Apostolischen Gemeinschaft" (51)

#### Arbeitsbereich

- [Rheinland](#)

## Zuständige(r) Bezirksapostel

- [Peter Kuhlen](#) (1948 bis 1955)

### Aus seinem Leben

S. Dehmel wurde in eine neuapostolische Familie hineingeboren. Am 12. Dezember 1903 wurde S. Dehmel von Apostel [Niehaus](#) getauft und versiegelt. Der Vater war stets kränklich und demzufolge gab es für die Familie oft schwere Zeiten zu durchleben. So machte S. Dehmel schon früh Botengänge für Geschäfte und nahm während der Schulferien leichtere Arbeiten an, um die Familie zu unterstützen. Während des Ersten Weltkrieges wurde der Vater einberufen, starb in [Frankreich](#) infolge einer Verwundung im Jahr 1917. Nachdem er mit 13,5 Jahren die Schule verlassen hatte, um seine Mutter besser unterstützen zu können, nahm er zunächst eine Tätigkeit als Laufbursche an. Als sein Chef vom Tod des Vaters hörte, übernahm er ihn als Auszubildender in eine kaufmännische Lehre. Ursprünglich wäre S. Dehmel gerne Handwerker geworden. Seine Konfirmation feierte er am 28. April 1918. Die Mutter schaffte es irgendwie, Siegfried und seine vier jüngeren Geschwister durch die schweren Jahre hindurchzubringen. Trotz großer Armut werde er nie die wundervolle Zeit seiner Kindheit und Jugend vergessen, da die Familie über einen großen Zusammenhalt und viel Liebe verfügte.

Am 24. Dezember 1925 heiratete er in Oberhausen standesamtlich, am 25. Dezember 1925 kirchlich. Das Paar kannte sich von frühester Kindheit an. Die Ehe wurde mit einer Tochter (geb. 1931) und einem Sohn (geb. 1934) gesegnet.

Schon als Unterdiakon betreute er die Oberhauser Jugend, ab 14. Dezember 1938 war er als Vorsteher der Gemeinden [Mülheim-Ruhr](#) und [Heißen](#) tätig, am 17. Dezember 1939 wurde ihm der Bezirk Duisburg-[Ruhrort](#) anvertraut.

Beruflich war er als Geschäftsführer einer Bäckerei-Einkaufsgenossenschaft tätig, das ersparte ihm auch den Militärdienst während des Zweiten Weltkriegs. Ab 1945 war er dann ausschließlich für die Kirche tätig.

Am 23. Januar 1955 wurde er mit P. Kuhlen und [E. F. Dunkmann](#) des Amtes enthoben und aus der Neuapostolischen Kirche ausgeschlossen. Am Tag darauf war er Mitbegründer der Apostolischen Gemeinschaft, wo er bis zu seinem Tod als Apostel tätig war.

Er verstarb überraschend während einer Kur. Die Trauerfeier führte Apostel P. Kuhlen (Apostolische Gemeinschaft) mit dem Wort aus Matthäus 10, 38.39 (*"Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folget mir nach, der ist mein nicht wert. Wer sein Leben findet, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden."*) auf dem Friedhof Oberhausen-[West](#) durch.

### 3. Oktober 1948

